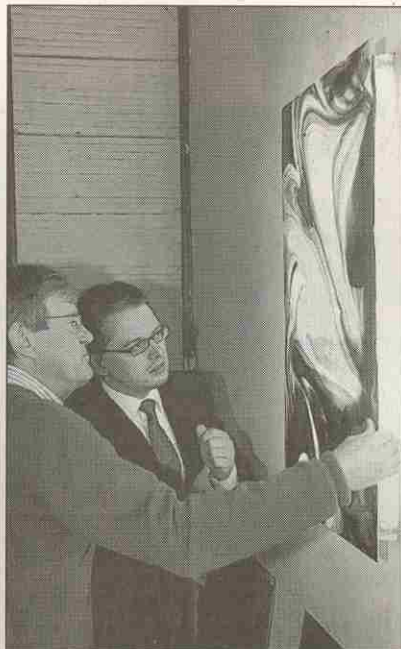


Geschäftsführer  
Stephan Lamberts  
(Zweiter von rechts)  
erläutert MdL Tobias  
Reiß (rechts) sowie  
Bürgermeister Bernd  
Sommer und CSU-  
Kreisvorsitzendem  
Herbert Hahn beim  
Rundgang die einzel-  
nen Stationen der  
Fertigung.

Bilder: Grüner (6)



Farbiges Glas als Kunstwerk.

# „Nicht aus nostalgischen Gründen“

Glashütte Lamberts setzt auf zeitgemäße Anwendung der traditionell gefertigten Produkte

Waldsassen. (pz) „Der Vielfalt sind fast keine Grenzen gesetzt“, sagt Stephan Lamberts nicht ohne Stolz und fügt hinzu, „... was auch ein Problem sein kann“: Von der Brillanz farbiger Gläser in hunderten Nuancen und vor allem von der Faszination der traditionellen Glasherstellung ist Tobias Reiß stark beeindruckt.

Der CSU-Landtagsabgeordnete wird am Mittwoch bei seinem Besuch in der Glashütte Lamberts von CSU-Kreisvorsitzendem Herbert Hahn und von Bürgermeister Bernd Sommer begleitet. Zweite Station des Besuchsprogramms: Der Fahrradhersteller „Ghost“ (siehe unten).

Nach dem Rundgang durch die Glashütte folgt eine Gesprächsrunde und im Anschluss eine weitere – interne – Besprechung. Mit dabei ist neben Geschäftsführer Lamberts auch Prokurist Robert Christ (eigener Bericht). Zuvor zeigt Lamberts den

Gästen die Anwendungsmöglichkeiten von Echt-Antikglas – einen Begriff, den Stephan Lamberts eigentlich gar nicht mag. „Wir sind nicht aus nostalgischen Gründen hier“, sagt der Geschäftsführer. Vielmehr gehe es um die Verwendung traditionell gefertigten Glases in der Moderne, vor allem auch mit zeitgemäßen Verarbeitungstechniken.

## Symposium in Waldsassen

Dabei verweisen Lamberts und Christ auf eine neue Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Firma Zange in Weiden – Isolierglasfenster mit in traditioneller Fertigung hergestelltem Glas. Die Innovation könnte vorrangig in denkmalgeschützten Gebäuden zum Einsatz kommen.

Die Lamberts-Leute versprechen sich auch neue Impulse von einem Symposium, bei dem sich Denkmalschützer aus ganz Bayern unter Leitung von Egon J. Greipl, Bayerns „oberstem Denkmalschützer“ in Waldsassen treffen. Ob sie die Glashütte auch besuchen? „Das will ich schwer hoffen“, sagt Lamberts. Wenn



Anita Grötsch (links) schneidet die Glaszylinder der Länge nach auf, ehe sie im Ofen erhitzt werden und sich zur Tafel auffalten.

er von zeitgemäßer Anwendung spricht, nennt er auch neue Verarbeitungstechniken – weg von der klassischen Bleiverglasung, hin zur Klebtechnik: Dabei werden die bunten Glasstücke wie eine Art Puzzle auf einer Trägerscheibe gesetzt. Zum Einsatz kam diese Technik etwa bei der Gestaltung der Fenster im Kölner Dom. „Da sind wir stolz darauf, dass

unser Glas genommen wurde“, so Lamberts über eines der vielen wichtigen Referenz-Objekte. Die Stärke seien die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten verschiedener Farbnuancen und Schattierungen, was namhafte Künstler im In- und Ausland schätzten. „Unsere Hütte“, sagt Lamberts „ist in diesem speziellen Metier eine der führenden Hütten weltweit.“